Sudetendeutsche Landsmannschaft, Hochstraße 8, 81669 München

Amtsträger
der Sudetendeutschen Volksgruppe

Der Sprecher

München, 5. März 2015

Liebe Landsleute,

die Sudetendeutsche Bundesversammlung, also das oberste Organ unserer Landsmannschaft und demokratisch gewählte Volksgruppenparlament, hat am letzten Wochenende unter der würdigen und souveränen Leitung ihres Präsidenten Reinfried Vogler mit über siebzigprozentiger Mehrheit zwei wegweisende Dokumente verabschiedet: Eine Änderung von Paragraph 3 der Satzung, wie sie im Laufe der Jahre schon mehrfach vorgenommen wurde, sowie - zum ersten Mal in der Geschichte unserer Landsmannschaft - eine Grundsatzerklärung (siehe Anlage).

In beiden Texten haben wir die unverbrüchlichen Prinzipien, auf denen unsere Arbeit seit Jahrzehnten gründet, bekräftigt: Recht auf die Heimat, Selbstbestimmungsrecht der Völker und Volksgruppen, Menschenrechte, Heimatliebe, Pflege des Zusammenhaltes und unserer kulturellen Identität sowie nicht zuletzt Heilung des geschehenen Unrechtes aufgrund direkter Gespräche mit der tschechischen Seite. Gleichzeitig haben wir mißverständliche und schädliche Formulierungen abgestreift, die nach dem Fall des Eisernen Vorhanges nicht mehr in ein freies Europa der offenen Grenzen zu unserer böhmisch-mährisch-schlesischen Heimat passen. Bisher war etwa im Paragraph 3 von „Wiedergewinnung der Heimat" die Rede, was regelmäßig in den Medien und von unseren Gegnern falsch interpretiert wurde, aber auch von gutwilligen Menschen, die unserer Landsmannschaft beitreten wollten, dies aber daraufhin nicht taten. Man deutete es als Wunsch nach der Veränderung von Grenzen und nach kollektiver Rücksiedlung beziehungsweise als Territorial-Forderung an die Tschechische Republik. Wir alle wissen, daß von alledem bei uns nicht die Rede sein kann - ohne daß wir deshalb unsere berechtigten Anliegen und Wertvorstellungen aufgeben.

Darum haben wir in einem jahrelangen, mühsamen Prozeß nunmehr saubere Formulierungen entwickelt, die alle Rechtspositionen beinhalten, aber gleichzeitig auch von weniger informierten Kreisen unserer deutschen Gesellschaft, von unseren internationalen Verbündeten und Partnern sowie von den Gott sei Dank immer größer werdenden aufgeschlossenen Gruppierungen im tschechischen Volk verstanden und akzeptiert werden können. Indem wir diesen Schritt getan haben, sind wir einem aufrechten Dialog mit der tschechischen Politik, aber auch der lebensnotwendigen Gewinnung jüngerer Menschen für unsere Landsmannschaft erheblich näher gekommen.

Dies beweisen die vielen zustimmenden E-Mails und Briefe, die wir erhalten, das Rauschen im Blätterwald, der über uns und unsere Themen diskutiert wie schon lange nicht mehr, und die Reaktionen führender tschechischer Politiker. So signalisierte der bislang eher zurückhaltende tschechische Außenminister, Lubomir Zaorálek von den Sozialdemokraten, unsere

.../2

Beschlüsse hätten günstigere Voraussetzungen für eine Verbesserung der Beziehungen geschaffen. Der Parteivorsitzende der mitregierenden Christdemokraten und Vizepremier Pavel Bělobrádek sowie der Chef der oppositionellen ODS, Petr Fiala, zeigten sich beeindruckt und sprachen ebenfalls von einer positiven Entwicklung. Der frühere Außenminister, Fürst Karl Schwarzenberg, Parteivorsitzender der TOP 09 und Präsident des Außenpolitischen Ausschusses im tschechischen Parlament, zollte uns „Hochachtung": Er wisse, wie schwer es sei, jahrzehntelang geltende Formulierungen zu ändern, und fordere die tschechischen Politiker auf, „nun ihrerseits Zeichen zu setzen".

Liebe Landsleute, nun gilt es, den Rückenwind zu nutzen, den uns die Weichenstellungen der Bundesversammlung geben, um unsere Landsmannschaft weiter zukunftsfest zu machen, neue Kräfte zu gewinnen und unsere zentralen heimatpolitischen Anliegen voranzutreiben. Lassen Sie sich dabei bitte nicht von jenen beirren, die entweder in den Medien mit der wahrheitswidrigen Schlagzeile operierten, wir hätten die Heimat aufgegeben, oder auch in den eigenen Reihen durch unfaire Attacken auf unsere gewählten Gremien Unruhe stiften. Wir haben bereits 1997 unter meinem Vorgänger Franz Neubauer mit den Reformen begonnen und 2003 eine umfassende Veränderung von Paragraph 3 der Satzung vorgenommen. Schon damals entschied die Bundesversammlung, auch die Abschnitte b) und c) zu ändern, fand aber noch nicht den richtigen Wortlaut, weshalb die Delegierten der nächsten Legislaturperiode damit beauftragt wurden, was aber leider nicht geschah. Nun ist der Vorstand seiner Pflicht nachgekommen und hat einstimmig einen Entwurf verabschiedet, in den dann vom zuständigen Hauptausschuß eine Fülle von Änderungen eingearbeitet wurde, die von außerhalb und innerhalb der Bundesversammlung eingingen. Letztere hat dann in geheimer Abstimmung mit 71,64 Prozent zum endgültigen Text Ja gesagt.

Noch größer war das Votum für die politische Grundsatzerklärung, bei der auch die Delegierten aus Österreich ihr Votum abgeben durften und gegen die überhaupt nur zwei Mitglieder der Bundesversammlung stimmten. Sie wurde von einem aus Jung und Alt, Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern der Landsmannschaft zusammengesetzten Gremium unter Federführung unseres verdienten Landsmannes Günter Reichert entworfen, dann arbeitete der von ihm geleitete Heimatpolitische Ausschuß auch hier zahlreiche Änderungsanträge ein, bis es schließlich zu einem der geschlossensten Zustimmungs-Voten in der Geschichte unseres Volksgruppen-Parlamentes kam, das sich viele Stunden Zeit für eine sehr fachkundige und sachlich kontroverse Debatte genommen hatte.

Natürlich kann in einer so großen Organisation wie der unseren nicht jeder mit jedem Wort und jeder Akzentuierung immer gleichermaßen einverstanden sein. Doch unsere Einheit in der Vielfalt hat sich in der Geschichte immer bewährt, weshalb wir siebzig Jahre nach der Vertreibung ein kraftvoller Faktor geblieben sind. Lassen Sie uns gemeinsam mit neuem Schwung an unserer Sache weiterarbeiten und denen entgegentreten, die jetzt Zwietracht und Zerfall propagieren, was Untergang statt Aufbruch bedeuten würde.

In herzlicher landsmannschaftlicher Verbundenheit

Dr.h.c. Bernd Posselt, MdEP a.D.
Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe und
Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft